

Projektbeschreibung

Die Stadt Finsterwalde hat 1999 eine Mehrzwecksportfläche in Finsterwalde errichtet.

Diese Fläche ist eingebettet in den Schul- und Sportanlagenkomplex, der sich in dem westlichen Stadtgebiet - von der Tuschmacherstraße bis an die Straße an der Bürgerheide - ausdehnt und somit einen allmählichen Übergang in den Stadtwald und das Naherholungsgebiet Bürgerheide schafft.

Dieses Freizeitangebot erfreut sich bei den Kinder und Jugendlichen wachsender Beliebtheit. Eine große Anzahl von Innenstadtskatern konnte auf diese Fläche gelockt werden, was dazu beiträgt, dass der Innenstadtvandalismus durch auf den Bänken, Geländern oder Treppen skatenden Jugendlichen zurückgegangen ist.

Trotzdem ist zu beobachten, dass die Benutzer der Mehrzwecksportfläche ständig zum Erlangen und Trainieren von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Skatesport Hindernisse errichten, die in keiner Weise den Anforderungen zum Aufstellen von Sportgeräten in der Öffentlichkeit entsprechen.

Für die Nutzer entsteht hieraus ein erhöhtes Unfallrisiko und für die Stadt ein kaum überschaubares Haftungsrisiko. Um diesen Konflikt so gering wie möglich zu halten, ist ein ständiger Aufräumungs-, Entsorgungs- und Überwachungsaufwand auf dieser Fläche erforderlich, der weit über das normale Maß der Betreuung und Überwachung von Sport- oder Spielplätzen hinausgeht.

Zur Schlichtung dieses Konfliktes hat sich die Verwaltung entschieden ein Konzept zu entwickeln, wie den Nutzungsanforderungen der Kinder und Jugendlichen besser entsprochen werden kann.

Hierzu war eine Bestandaufnahme der vorhandenen Elemente genauso wichtig wie die Bewertung der Funktionalität dieser Elemente.

In den Gesprächen mit den Nutzern zeigte sich, dass die vorhandenen Geräte für die Nutzung mit dem BMX-Fahrrad gut geeignet sind aber leider für die Skater zu weit auseinander stehen und somit die Energie, die an einem Gerät aufgenommen werden kann nicht bis zu einem anderen Gerät mitnehmbar ist. Ohne diese Möglichkeit sind bestimmte Geschicklichkeitsübungen nicht möglich und die Geräte verlieren die Akzeptanz für den Skater. Die jugendliche Unbefangenheit und Kreativität führt in der Folge zur Selbsthilfe und zu der eingangs beschriebenen Situation auf der Anlage.

Somit macht es Sinn, die Nutzergruppen räumlich zu trennen, so dass die BMX-Nutzer weiterhin die vorhandenen Geräte für ihr Geschicklichkeitstraining verwenden können. Dieses Aufspalten reduziert weiterhin das Konfliktpotenzial und damit das Unfallrisiko zwischen diesen unterschiedlichen Trendsportarten.

Für die Skate-Sportler ist es erforderlich neue Geräte aufzustellen, die den Nutzungsansprüchen in der Anordnung sowie auch in der Oberflächenbeschaffenheit entsprechen und damit die Akzeptanz dieser Anlage fördern. Die Geräteaufstellung muss es ermöglichen, die an einem Gerät aufgenommene Energie an einem weiteren Gerät zu nutzen. Somit erscheint eine lineare Anordnung der Geräte wenig sinnvoll.

Besser ist die Aufstellung der Geräte auf einem ebenen Platz.
Hierzu ist hervorragend die Platzfläche im Zentrum der Anlage geeignet, die zurzeit dem Basketballsport vorbehalten ist, aber in der Realität von diversen unzumutbaren selbst geschaffenen Gegenständen der Skater fast täglich verbaut wird.

Aus diesem Grundgedanken heraus wurde eine Zweiteilung der zentralen befestigten Fläche entschieden.

Es soll zukünftig möglich sein, auf der einen Seite dieser Fläche an 2 Basketballanlagen Bälle werfen zu können und auf der anderen Seite an den neu zu beschaffenden Skategeräten das Geschicklichkeitstraining der Skater mit kalkulierbarem und beherrschbarem Risiko auszuführen.

Hierzu ist angedacht auf der südlichen Seite der zentralen Fläche ein zentrales Gerät zu errichten, das in 3 Seiten befahrbar ist. Um dieses Gerät herum werden sich andere Geräte platzieren, die in der Geschicklichkeitsanforderung und den Fertigungsansprüchen völlig unterschiedlich sind und somit eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten bieten.

Die Stadt Finsterwalde geht davon aus, dass damit der gegenwärtige Individualismus auf dieser Anlage unterbunden werden kann, damit der Vandalismus weiter reduziert und das Unfallrisiko auf dieser Anlage deutlich gesenkt werden kann.

P i n e t z k i
Abteilung Tiefbau- und
Grünpflegeverwaltung